



Kryptoparty ohne Gäste – weil keiner eingeladen wurde?

Von AXEL DAFFNER

Kryptoparty ohne Gäste – weil keiner eingeladen wurde?

Die im vergangenen Jahr stark im Wert gesunkenen Kryptoassets Bitcoin (–65 Prozent) und Ether (–68 Prozent) feiern seit Anfang 2023 eine stille und heimliche Party und stellen andere Assetklassen mit ihren hohen zweistelligen Renditen in den Schatten. Die Marktteilnehmer, die 2022 nach zahlreichen Kryptopleiten den gesamten Kryptobereich für tot erklärt hatten, beschreiben die aktuelle Phase als „Dead Cat Bounce“. Die eingefleischten Kryptofans hingegen verspüren wieder Rückenwind und wollen die Party noch lange nicht verlassen beziehungsweise sehen einen neu aufkommenden Bullenmarkt vor sich, nachdem der Bitcoin die wichtige technische Kursmarke von 30.000 USD wieder getestet hat.

Das Interesse an einer Kryptoparty beziehungsweise an der Assetklasse Krypto lässt auch nachweislich nicht nach, da einzelne Kryptobörsen wieder eine starke Zunahme an Handelsaktivität feststellen. An Partygästen sollte es zukünftig ebenfalls nicht mangeln, da insbesondere die jüngere Generation immer wieder ihr Interesse an der Assetklasse



AXEL DAFFNER, Geschäftsführer Pegasos Capital und Fondsberater des ART Transformer Equities

äußert und das Thema Kryptoassets unter anderem aus der Beratung zur Vermögensnachfolge nicht mehr wegzudenken ist. Die nachgewiesenen Erwartungen (Wisdom Tree 08 / 2022) der jüngeren Anleger, bei solch einer Party mittanzten zu wollen, können jedoch von Finanzberatern nicht so einfach erfüllt werden.

Wie können diese Erwartungen umgesetzt werden?

Einem Kunden auf Anfrage ein Kryptowallet zu eröffnen und ihn beim Handel mit Kryptowährungen zu unterstützen, dürfte für die meisten Berater eine regulatorische Herausforderung und unter Umständen schon das Ende der Beratung darstellen. Allein der Gedanke an hohe Haftungsrisiken für den Fall einer erneuten Insolvenz von Kryptobörsen oder einer fehlerhaften Verwahrung von Kryptoassets treibt jedem Berater den Angstschweiß auf die Stirn.

Doch der findige Berater fragt sich, ob es nicht doch eine Möglichkeit gibt, die Partymusik ganz entspannt zu genießen und gleichzeitig nicht im Raum mit den anderen Partygästen schwitzen zu müssen.



Dass dies möglich ist, verdanken wir der Tatsache, dass die weltweite Kapitalisierung der Aktienmärkte (121 Billionen USD) immer noch deutlich größer ist als die der Kryptoassets (1,1 Billionen USD). Deshalb kann man seit Jahren beobachten, dass sich die Aktien von Kryptominern, also börsennotierten Unternehmen, die Rechenzentren zur Unterstützung des Bitcoin-Netzwerks betreiben, auf dem wachsenden Markt immer besser entwickeln als die Kryptowährungen selbst. Alternativ existiert auch eine große Auswahl an börsengehandelten Inhaberschuldverschreibungen, die mit Total Expense Ratios (TER) von 0,5 bis 3 Prozent versuchen, die Wertentwicklung der Kryptoassets widerzuspiegeln.

Riot Platforms (297 Prozent YTD), Marathon Digital Holdings (250 Prozent YTD) oder Cleanspark (102 Prozent YTD) sind hier nur Beispiele für einzelne Miner, die einen hervorragenden Jahresstart

hinlegen konnten. Doch bei den Miningtiteln ist auch große Vorsicht geboten, da diese in schwachen Marktphasen der Kryptowährungen deutlich underperformen können und zahlreiche zusätzliche Risiken bergen: Die meisten Kryptominer sind nicht nur sehr stark abhängig von der aktuellen Energiemarktsituation (für den profitablen Betrieb ihrer Anlagen), sondern es schlummern auch noch teilweise hohe Risiken in ihren Bilanzen – aufgrund der im Jahr 2021 aufgebauten Schuldenberge im Zuge einer Übernahmewelle in diesem Sektor. Hier ist also researchintensives Portfoliomanagement gefragt, denn Miner ist nicht gleich Miner.

Unterschiedliche Lösungsansätze – für jeden Anlagertyp ist etwas dabei

Inzwischen bieten unterschiedliche Fondslösungen Zugang zu genau diesen Outperformern, die in einem gut diversifizierten Portfolio eines Anlegers nicht fehlen sollten. Es lassen sich Fondslösungen finden, die ausschließlich das Thema Krypto fokussieren, aber aufgrund der hohen Risikotragfähigkeit in der Regel professionellen Investoren (Anlagebetrag ab 250.000 EUR) vorbehalten sind. Außerdem entdeckt man auch börsengehandelte Lösungen, die zwar etwas breiter aufgestellt sind, aber in der Regel wegen des halb- oder vierteljährlichen Rebalancierens nicht aktiv an den sich schnell ändernden Marktbedingungen partizipieren können. Eine weitere Möglichkeit bieten Aktienfonds mit Technologiefokus. Im konkreten Fall der Miningaktien sprechen wir hier über den Themenschwerpunkt Blockchain-Technologie, da es ohne diese überhaupt keine Kryptowährungen wie Bitcoin oder Ether gäbe.

Am Ende des Tages muss sich der Finanzberater damit auseinandersetzen, wie sehr das Engagement seiner Kunden im Kryptobereich in die Tiefe geht und inwieweit er dazu beraten will. Doch eines ist schon jetzt klar: Ohne Krypto und Blockchain geht es nicht mehr, insbesondere bei den jüngsten Kunden.

